

BOTANISCHE ZEITUNG.

Herausgegeben

von

H u g o v o n M o h l,

Prof. der Botanik in Tübingen,

und

A n t o n d e B a r y,

Prof. der Botanik in Halle.

Achtundzwanzigster Jahrgang 1870.

Mit vierzehn Tafeln und mehreren Holzschnitten.

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN
Leipzig,

Verlag von Arthur Felix.

DUPLICATA DE LA BIBLIOTHÈQUE
DU CONSERVATOIRE BOTANIQUE DE GENEVE
VENDU EN 1922

Oesterreichische botanische Zeitschrift. 1870. No. 4. Focke, Ueber Rubus-Arten. — Kerner, Vegetationsverhältnisse von Ungarn u. Siebenbürgen. XXXII. — Schur, Phytographische Fragmente. XClI. — v. Janka, Bemerkungen zu Boissier's Flora orientalis. — Pokorny, Der Kampf um's Dasein in der Pflanzenwelt.

Hedwigia. 1870. No. 3. Juratzka, Muscorum species novae.

Zeitschrift für Parasitenkunde. Hrsg. v. E. Hallier und F. A. Zürn. 1. Bd. 2. u. 3. Heft. 8. Jena, Mauke's Verl. à 1 Thlr.

Sammlungen.

Die Characeen Europa's in getrockneten Exemplaren. Unter Mitwirkung etc. herausgegeben von **A. Braun**, **L. Rabenhorst** und **E. Stizenberger**. Fasc. IV. No. 76 — 100. Dresden 1870.

Die neue Lieferung bringt Formen von *Nitella syncarpa* Kg., *opaca* Ag., *batrachosperma* A. Br. — *Chara scoparia* Bauer, *crinita* Wallr., *alopeuroides* A. Br., *foetida* A. Br., *contraria* A. Br., *hispida* L., *horrida* Wallr., *strigosa* A. Br., *intermedia* A. Br., *baltica* A. Br., *polyacantha* A. Br., *aspera* Dth. und *fragilis*, aus Norddeutschland, Böhmen, Oberbaden, den bayerischen Alpen, Dänemark und Schweden; — sämmtlich in ausgesucht guten Exemplaren, auch diejenigen, deren Präparation in der Zerbrechlichkeit Schwierigkeiten findet. Weiteres zum Lobe der Sammlung zu sagen, wäre überflüssig, da ja jede Lieferung derselben gelten kann als ein kleines Stück zu der *Charen-* Monographie, welche wir so lange erwarten, und bis jetzt immer nur tropfenweise erhalten. *dBy.*

Personal-Nachrichten.

Erst vor Kurzem erhielten wir die Nachricht von dem bereits am 17. December 1868 zu Lorch am Rhein erfolgten Tode Johann Daniel Wilhelm Bayrhoffer's. Derselbe war geboren zu Frankfurt a. M. am 25. October 1793. Nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt besucht hatte, erlernte er in der Officin seines Vaters die Buchdruckerkunst, und unterbrach seine Beschäftigung mit dieser in der nächsten Zeit nur in den Jahren 1813 und 1814, in welchen er als Freiwilliger an den Befreiungskriegen Theil nahm. 1818 arbeitete er als Buchdrucker in Wien. Er verkehrte hier

viel mit studirenden jungen Griechen, und wurde, wohl in Folge des Umganges mit diesen, 1819 veranlasst, nach Griechenland zu gehen und auf der Insel Chios eine Buchdruckerei zu gründen, die er leitete bis 1821, wo ihn die blutige Bekämpfung der eben ausgebrochenen griechischen Erhebung durch die Türken veranlasste oder nöthigte, in die Heimath zurückzukehren.

Von diesem Jahre an gab er die Beschäftigung mit der Buchdruckerei auf, welche er mehr dem Wunsche seiner Eltern zu Liebe, als aus Neigung dazu betrieben hatte, und wendete sich ganz dem Gegenstande seiner Vorliebe, der Malerei zu. Seine Vermögensverhältnisse gestatteten ihm, unabhängig derselben zu leben. Nachdem er grössere Reisen unternommen hatte, zunächst nach der Schweiz, 1828 nach Schweden und Lappland, 1832 bis 1834 nach Italien und Ungarn, kehrte er in die Heimath zurück, um alsbald seinen Wohnsitz in Altweilnau, einem Dörfchen im oberen Weilthale am Nordrande des Taunus, aufzuschlagen. Hier lebte er, mit kurzen Unterbrechungen, in tiefer Zurückgezogenheit von 1835 bis 1846, um dann, nach wechselndem Aufenthalte in seiner Vaterstadt, am Taunus und in Lorch, im Jahre 1848 nach letzterem Orte übersiedeln und dort bis zu seinem Tode zu wohnen.

Während der 11 Jahre des Altweilnauer Aufenthalts begann Bayrhoffer seine eifrige Beschäftigung mit Botanik, für welche er vorher zwar nicht ohne Interesse war, welcher er aber doch, wie er in späteren Jahren oft beklagte, so fern gestanden hatte, dass ihm auf seinen Reisen die Pflanzenwelt der hereisten Länder fremd blieb.

Er durchforschte nun die ganze Flora des Landes, in dem er wohnte, wandte sich aber ganz besonders dem Studium der Kryptogamen zu; mit welchem Erfolge, zeigt seine 1849 in den Jahrbüchern des nassauischen Vereins für Naturkunde erschienene, für die damalige Zeit mustergültige „Uebersicht der Moose, Lebermoose und Flechten des Taunus“, welche für bezeichnetes Gebiet 319 Laubmoose, 103 Lebermoose und 336 Flechten aufzählt.

Nach jahrelanger Beschäftigung mit beschreibender Kryptogamenkunde begann Bayrhoffer zu Ende der 40er Jahre sich mikroskopischen Untersuchungen zuzuwenden, und zwar der Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Flechten — wohl einsehend, dass hier ein der Bearbeitung dringend bedürftiges Gebiet vorlag, aber allerdings auch nicht im Stande, die Schwierigkeiten desselben, welche Andere davon abschreckten, zu bewältigen, als er sich, den Sechzigern nahe, in eingeheuden

mikroskopischen Untersuchungen unerfahren, als Autodidact mit unermüdlichem Eifer an die Arbeit gemacht hatte. Zeugniss hiervon geben, ausser einigen in der Botan. Zeitung publicirten kleinen Aufsätzen, seine Schriften: „Einiges über die Lichenen und deren Befruchtung. Bern 1851“ und „Entwicklung und Befruchtung der Cladoniaceen. 1860“, welche zwar im Einzelnen manches Gute brachten, z. B. auf die Bedeutung der Sporenform für die Systematik sehr eindringlich aufmerksam machten, im Ganzen aber doch als misslungene Versuche bezeichnet werden müssen.

Missgestimmt über den ungünstigen Erfolg seines redlichen Strebens, entsagte der alternde Mann zwar nicht seiner Beschäftigung mit den Kryptogamen, aber der schriftstellerischen Thätigkeit. Er wandte sich wiederum vorwiegend der Landschaftsmalerei zu, in welcher er recht Hübsches leistete, ohne jedoch je mit seinen Leistungen an die Oeffentlichkeit zu treten.

Bayrhoffer war ein durchaus originaler Mann, der jegliches Ziel, das er sich selbst vorgesteckt hatte, unermüdlich erstrebte, dem aber jeglicher von anderswo kommende Zwang unerträglich war; Einsiedler und Autodidact in jeder Beziehung, wenigstens seit Beendigung seiner Lehr- und Wanderjahre. Bei aller Abgeschlossenheit bewahrte sich der schlichte Mann zeitlebens einen theilnehmenden Sinn für das Gute, Wahre und Schöne, und wirkte in den Kreisen, welche ihm näher standen, im Stillen als treuer Freund, Rathgeber und, wo es galt, als Helfer. Auch in den wissenschaftlichen Kreisen, mit denen er verkehrte, bei den älteren Lichenologen, von denen besonders der verstorbene Schärer ihm befreundet war, bei den Botanikern des nassauischen Landes und seiner Vaterstadt genoss er herzliche, wohlverdiente Achtung, und besonders erwarb er sich durch die wohlwollende und nachsichtige Förderung, welche er den Bestrebungen jüngerer Leute zu Theil werden liess, die Dankbarkeit und Verehrung dieser. Der verstorbene Mettenius und der Verf. dieser Zeilen verehrten in ihm den freundlichen Lehrer, der sie in das Studium der Moose und Flechten einführte zu einer Zeit, wo dem Anfänger die Anleitung hierzu schwerer und seltener zu Theil wurde, als heutzutage.

Seine botanischen Bücher und den grössten Theil seiner werthvollen Kryptogamensammlungen hat Bayr-

hoffer dem nassauischen naturhistorischen Landesmuseum zu Wiesbaden übergeben, in welchem sie aufgestellt und der Benutzung zugänglich sein werden. dBy.

Die Zeitungen melden den in der Nacht vom 28. zum 29. April d. J. plötzlich erfolgten Tod des Fürsten Anatol Demidoff. Durch seine Reisen in Süd-Russland, deren botanische Ergebnisse von Leveillé und A. Brongniart bearbeitet wurden (vgl. Pritzel, Thesaurus p. 65), und nicht minder durch seine freigebige Förderung naturwissenschaftlicher Bestrebungen hat sich derselbe Anspruch auf ein dankbares Andenken bei den Botanikern erworben.

Armand Thielen in Tirmont, ein eifriger Erforscher der belgischen Flora, welcher im Bulletin de la soc. bot. de Belgique mehrere Aufsätze veröffentlichte, starb am 2. November 1869.

Das Herbarium des verstorbenen Lehrers Echterling in *Blomberg* mit circa 3000 Species und 1000 Doubletten in Conceptpapier, die deutsche, besonders nordwesliche Flora umfassend, ist billig zu verkaufen. Adr. erb. Gutsbesitzer **Becker** in *Röhrentrup* bei Detmold, Fürstenth. Lippe.

Verlag der **Weidmann'schen** Buchhandlung in Berlin:

Plantarum vascularium genera

secundum ordines naturales digesta
eorumque

differentiae et affinitates
tabulis diagnosticis expositae

auctore

Carolo Friderico Meisner.

2 Voll. gr. Folio.

Zum herabgesetzten Preise von 8 Thalern (früherer Preis 19 Thaler) durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von Arthur Felix in Leipzig.

Druck: Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.